

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dem heiteren Lebenshumor steht der erhabene Welthumor gegenüber, wie er sich in den Worten eines persischen Gedichtes kund giebt:

„Ist einer Welt Besitz für dich zerronnen,
Sei nicht in Leid darüber, es ist nichts;
Und hast du einer Welt Besitz gewonnen,
Sei nicht erfreut darüber, es ist nichts,
Vorüber gehn die Schmerzen und die Wonnen,
Geh' an der Welt vorüber, es ist nichts“.

Sechstes Capitel.

Von der Erkenntnißlehre zur Metaphysik.

I. Wissen und Fühlen.

Wir haben der Thierheit das Erkennen, der Menschheit das Wissen und die Wissenschaft zugeschrieben, als welche in Begriffen fixirt, in Gedächtniß und Sprache aufbewahrt, darum geordnete und zusammenhängende Erkenntniß ist. Die Begriffe sind abstracte Vorstellungen, das Werk der Reflexion und Vernunft. Daher können wir das Wissen auch als den vernünftigen Erkenntnißzustand oder das abstracte Bewußtsein bezeichnen. Nun ist in dem menschlichen Bewußtsein viel mehr enthalten als in dem abstracten, welches nur einen Theil desselben ausmacht. Dieses Mehr, von sehr weitem Umfange und sehr verschiedenartigem Inhalt, wird nicht gewußt, gleich den erkannten Objecten, sondern gefühlt.

Demnach theilt Schopenhauer unser gesamntes Bewußtsein in die beiden Gebiete des Wissens und des Fühlens oder der Vernunft-erkenntniß und der Gefühle. Was in unserem Bewußtsein nicht in der Gestalt der Begriffe und des Wissens gegenwärtig ist, das ist in der Form der Gefühle in ihm gegenwärtig. Was nicht in das Gebiet der Vernunft-erkenntniß fällt, fällt in das der Gefühle. Schopenhauer definirt uns das Gefühl durch einen negativen Begriff (wie der *ὄν ἀνδροπος* des Aristoteles), durch ein Urtheil der Art, welche die Logiker das unendliche Urtheil genannt haben. Gefühl ist innerhalb des Bewußtseins alles dasjenige, was den Charakter des Wissens oder der Vernunft-erkenntniß nicht hat.